

Ernst Rowohlt Verlag * Berlin W 35

Franz Hessel
 Von den Irrtümern
 der Liebenden

Eine Nachtwache

Buchausstattung von E. R. Weiß. Heftet M 200.—. Gebunden M 300.—.

*

Die ersten Kritiken:

Stefan Großmann im „Tage-Buch“: . . . Diesen Hymnus auf Casanova schreibe ich, nachdem ich — zum dritten Mal — Franz Hessels eben erschienene Sammlung merkwürdiger Liebesgeschichten gelesen habe. Das Buch ist ein vielfarbiges Herbarium erotischer Abenteuer. Vom Ahnherrn Casanova hat es die Dankbarkeit für alles Erlebte. Über Casanova hinaus führt ihn die flugschnelle Versetzbarkeit der dichterischen Seele. Hier bekennt nicht nur Einer, hier erzählen in einer Nacht Frauen, Mädchen, Maler, Soldaten ihre unvergessenen Stunden. Es ist ein amüsanter und ein gedankenvolles, ein lyrisches und ein psychologisches Buch. Es stehen Anekdoten neben Lebensschicksalen, sogenannte Entgleisungen neben sehr seelenvollen Romanen, sehr französische neben sehr deutschen Erlebnissen. So ist ein zartes, musikalisches Buch entstanden, der delikateste Casanova, der in deutscher Sprache geschrieben wurde. Die Tugend des Stilisten Hessel ist eine blitzblankte Sauberkeit, und nicht nur des Stilisten. Dieses ebenso anmutige wie Kühne Buch ist von einer appetitlichen Sauberkeit. Will man Laune, Mut und Naivität dieser heiteren Geschichten mit einem Worte rühmen, so muß man sagen: Ein hellenisches Buch.

Berliner Tageblatt: In der Art Boccaccios schlingt Hessel eine Zahl von Novellchen zu einem Reigen zusammen, den er „Eine Nachtwache“ nennt. Welt- und Liebesmenschen erzählen sich Ernstes und Heiteres, Wirkliches und leise Mystisches aus dem unerschöpflichen Bezirk des Eros. Das Deutliche wird sehr zart gegeben, wie es gerade dieser Stoff, wenn er künstlerisch wirken soll, erfordert. Das erste und letzte und immer angenehme Gefühl ist: hier ist einmal wieder einer, der erzählen kann.

Bezugsbedingungen: 35 Prozent und Partie 11/10